

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine Damen und Herren,

ich möchte etwas auf das vorliegende Gutachten eingehen, einiges ist ja schon vom Kollegen Stadler gesagt worden:

- Im GEVAS Gutachten ist die Absicht, einerseits den Nutzen der Altstadtbahn kleinzurechnen, andererseits die Kosten möglichst hochzurechnen in jeder Zeile greifbar.

Es wirkt auf uns wie ein Gefälligkeitsgutachten, das dem Anspruch, daraus etwas für eine objektive Entscheidungsfindung ableiten zu können, in keiner Weise gerecht wird.

- dem ÖPNV wird allgemein ein jährlicher Nachfragezuwachs von +1% eingeräumt. Angesichts des bereits überschrittenen Peak Oil ist diese Annahme schlicht nicht ernst zu nehmen. Die Fakten sprechen mittlerweile eine ganz andere Sprache: die Bahn vermeldete in ihrer kürzlich veröffentlichten Bilanz Rekordumsätze, die größten Zugewinne liegen, obwohl Investitionen immer noch vorwiegend in prestigeträchtige Fernverkehrsprojekte gesteckt werden, im Nahverkehrsbereich.

- der Schülerverkehr wird im Gutachten schlicht nicht mit eingerechnet, angeblich weil die Schulzeiten mit den Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge lt. BEG-Fahrplan nicht vereinbar seien. Jedoch wurden in der Vergangenheit mehrmals Schulzeiten an Bus-Fahrpläne angepasst, also müsste dies für Zugfahrpläne auch möglich sein.

- der Freizeitverkehr, insbesondere aus München, wurde im Gutachten ebenfalls völlig ignoriert

- die Fahrgastzahlen vor dem Dammrutsch 1987 lagen bei über 1.000, im Gutachten des Fraunhofer Instituts wurden 2002 immerhin noch rund 900 prognostiziert. Es ist nicht vorstellbar, dass davon dann in Zeiten steigender Treibstoffpreise und des demografischen Wandels plötzlich keine 400 mehr übrigbleiben sollen.

- bei der Kostenberechnung für die Wiederinbetriebnahme wird im Grunde ein völliger Neubau der Trasse angesetzt. Sämtliche Praktiker bestätigen uns, dass dies auf keinen Fall notwendig ist. Obwohl der Augenschein den Laien etwas anderes vermuten lässt, ist die Strecke größtenteils in einem sehr guten Zustand. Es wurde außerdem in die Kostenrechnung nicht mit einbezogen, dass für die Wiederherstellung zwischen Innkraftwerk und Tunnel zur Altstadt nicht die Stadt für die Kosten aufkommen muss, sondern e-on, bzw. der Verbund als neuer Betreiber des Kraftwerks.

- für die Vegetationsmaßnahmen wurde ein unglaublich hoher Betrag angesetzt, obwohl diese wie Erfahrungen von vergleichbaren Projekten zeigen, mindestens zum Nulltarif, wenn nicht gar mit Gewinn durchgeführt werden können.

- die prognostizierten jährlichen Unterhaltskosten haben keinerlei Bezug zur Realität. Auch das wurde uns von allen Praktikern bestätigt.

Wir kommen also zum Schluss, dass die Wiederinbetriebnahme für einen Bruchteil der prognostizierten Summe möglich ist und dass hier auf völlig falscher Grundlage eine für die zukünftige Verkehrsanbindung der Stadt fatale Entscheidung getroffen werden soll.

Noch dazu völlig ohne Not, da eine Reaktivierung auch mit den Interessen der Fa. Meggle vereinbar ist. Alle Anwesenden wissen, dass das so ist und alle Anwesenden wissen auch, dass dies nichtsdestotrotz von keiner Seite ernsthaft geprüft wurde. Wir appellieren an alle Stadträte sich nicht hinter den mehr als fragwürdigen Zahlen des GEVAS Gutachtens zu verstecken und sich hier

und heute ganz klar für die Zukunft der Stadt auszusprechen und dieser nicht eine wichtige Verkehrsader zu kappen, zugunsten eines Unternehmens, dessen Interessen MIT der Bahn – wenn auch mit größerem Aufwand - zu verwirklichen sind. Wir sind verpflichtet in erster Linie zum Wohle der Stadt zu entscheiden und das möchte bitte jede und jeder noch mal genau bedenken. Eine Entscheidung gegen die Altstadtbahn bringt nur einem den größtmöglichen Nutzen und der Stadt den größtmöglichen Schaden.

Herr Schedel, sie sprachen von Verschleuderung von Steuergeldern, falls man das vorliegende Gutachten – wie von uns gefordert – nochmals prüfen lasse, Verschleuderung von Steuergeldern ist es, wenn man die Bahntrasse kauft um sie dann mit einem teuren Gutachten stilllegen zu lassen, wie es heute geschehen soll, darüber sollten Sie sich Gedanken machen.

Da dies heute, wie auch der Herr Bürgermeister eingangs erwähnte – eine historische Sitzung ist und also die Entscheidung damit auch historisch ist, stellt die Ausschussgemeinschaft den Geschäftsordnungsantrag auf eine namentliche Abstimmung

Danke